

Feng Shui und Grünkohl

Hotel Deutsche Eiche: Neuer Festsaal wird am 15. November eingeweiht

Uelzen-Veerßen. Feng Shui in den Zimmern und deutsche Küche wie zum Beispiel Grünkohl auf den Tellern – für Gastronom Karl-Heinrich Meyer ist das kein Widerspruch. Er verpasst dem Hotel Deutsche Eiche in Veerßen mehr als nur einen neuen Anstrich, will einen Imagewechsel, aber ohne dabei Stammkunden zu vergraulen. Im Gegenteil: Zusätzliche Gäste sollen gewonnen werden. Das neue Konzept seiner „Eiche“ soll beides bieten: den Charme eines renommierten Hauses, gepaart mit einer zeitgemäßen und modernen Ausstattung. Drei Millionen Euro nimmt der Gastronom dafür in die Hand.

Noch in diesem Frühjahr war die Zukunft der „Deutschen Eiche“ ungewiss, die vorherigen Besitzer hatten Insolvenz anmelden müssen, Meyer übernahm das Haus. Mittlerweile laufen die Arbeiten am Festsaal auf Hochtouren, bis zu 25 Handwerker haben dort gleichzeitig zu tun. „Am 15. November ist Einweihung“, sagt Meyer, „und wir liegen im Zeitplan.“ Der Termin könne auch um keinen Tag nach hinten verschoben werden, denn bereits am 18. November findet dort die erste offizielle Veranstaltung statt: Uelzens Stadtfrauen laden ein.

Kaum wiederzuerkennen ist der Saal derzeit: Die Wände sind verputzt, das Dach gedämmt, die Holzpfiler verschwunden. Noch vor zwei Monaten sah das völlig anders aus (AZ berichtete). „Wir sparen allein im Saal rund 30 Prozent der Energiekosten ein“, schildert Meyer. Durch die alte Dachstuhlkonstruktion – der Saal wurde etwa in den 1920er-Jahren – erbaut, „habe ich Uelzen immer ein wenig mitgeheizt“. Moderne Dämmungen beugen dem mittlerweile vor.

Ist die Renovierung des Festsaals abgeschlossen, folgen darauf die Hotelzimmer. „Wir starten bei der obersten Etage“, kündigt Meyer an. Ein genauer Termin für die Neueröffnung der „Deutschen Eiche“ steht auch schon fest: „Am 15. Mai werden wir mit allem fertig sein“, sagt der Gastronom.

Nicht wiederzuerkennen ist auch die Kegelbahn, beziehungsweise das, was davon übrig ist. Ein Dach fehlt derzeit noch, das Fundament auch. „Es war zu dünn, um auszuhalten, was wir damit vorhaben“, schildert Meyer. Ein zweites Restaurant und ein Sauna- sowie Fitnessbereich soll dort entstehen.

Der Imagewechsel sowie die bauliche Umstrukturierung des Uelzener Hauses sind mittlerweile sogar Bestand einer wissenschaftlichen Arbeit: Die 24-jährige Anna-Maria Meier aus Uelzen studiert in Lüneburg Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Tourismus. Ihre Diplomarbeit wird den Wandel der „Deutschen Eiche“ zum Thema haben. „Darüber zu schreiben, finde ich einfach spannend“, sagt sie.

Erschienen:

15.10.2008: AZ / 242 / Seite:4